

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Verschneite österreichisch-ungarische Feldhaubitz.



Eroberte rumänische Stellung.



Holztransport mittels Pferden einer österreichisch-ungarischen Maschinengewehrabteilung für die Vorpfortendeckung.

Aus den Kämpfen der österreichisch-ungarischen Armee gegen Rumänien.

Nach Aufnahmen der Photopresse Kantowsky, Budapest.

Namoloşa. Der doppelte Brückenkopf von Fundeni, auf beiden Ufern des Sereth gelegen, fand auf dem südlichen Serethufer in dem Orte Nanesti eine Stütze. Er wurde jetzt besonders bedrängt.

Es war nicht leicht, an die Stellungen der Gegner (siehe mittleres Bild auf dieser Seite) heranzukommen, denn das ganze Gelände bot wegen seiner vollkommenen Flachheit den anrückenden Armeen nicht den geringsten Schutz gegen das feindliche Feuer. Tiefer Schnee hinderte zudem das Vorgehen beträchtlich und große Anstrengungen waren nötig, um die erforderlichen schweren Geschütze der Artillerie herbeizuschaffen (siehe nebenstehendes Bild). Selbst das für den Ausbau von Deckungen so nötige Holz war in dieser Einöde nicht aufzutreiben. Man war deshalb gezwungen, es von weither zu holen, was häufig mit Hilfe der Pferde von Maschinengewehrabteilungen besorgt wurde (siehe Bild auf dieser Seite unten).

Diese einleitenden Arbeiten unterbrachen am 15. Januar die Russen, indem sie nach heftiger Artillerievorbereitung beiderseits Fundeni mit Massenangriffen vorstürmten. Die mächtigen russischen Sturmwellen zerschellten aber im deutschen und österreichisch-ungarischen Sperrfeuer wenige hundert Meter vor den neuen Linien der Verbündeten. Erst bei der Wiederholung der umfangreichen Angriffe gelangten Teile der Stürmenden abends in die vordersten Gräben; sie konnten diese jedoch nicht behaupten, sondern wurden sogleich wieder daraus vertrieben.

Am 19. Januar konnte Mackensen seine Truppen zum Hauptstoß auf Nanesti ansetzen. Die Tätigkeit der Artillerie wurde allerdings durch schlechte Sicht infolge ununterbrochenen schweren Schneetreibens bedeutend erschwert, dennoch gingen Pommern, Altmärker und Westpreußen, die das schwere Werk durchführen sollten, mutig an die Lösung ihrer Aufgabe. Leicht wurde es ihnen nicht gemacht, denn die Russen widerstanden dem Vorstoß mit großer Zähigkeit. Nachdem die vordersten feindlichen Stellungen gestürmt waren, standen die Angreifenden vor dem schwierigsten Teil der Aufgabe. Sie mußten Nanesti in blutigem Nahkampf Haus für Haus erobern. Als der hartnäckige Widerstand gebrochen und Nanesti besetzt war, ereilte die zurückgehenden Russen das Verhängnis. Sie hatten nur die Möglichkeit, auf einer einzigen Brückengruppe das andere Flußufer zu erreichen. Dieser Übergang lag völlig frei ohne jede Deckung. Zur Flankierung der Brücken hatten die Deutschen rechtzeitig Batterien und Maschinengewehre aufgestellt und richteten nun auf die fliehenden Kolonnen ein wohlgezieltes Feuer, das schreckliche Verheerungen anrichtete. Zu den ungeheuren blutigen Verlusten, die die Feinde erlitten, kamen auch noch 1 Offizier und 555 Mann an Gefangenen, und außerdem büßten sie 2 Maschinengewehre und 4 Minenwerfer ein. Nanesti, die wertvolle Ausfallstellung am rechten